



Schwerpunktthema:
Innenstadtsanierung

Firmenporträt:
HARTAL



INNOVATION

ISERLOHN II/2007



Gesellschaft für
Wirtschaftsförderung Iserlohn mbH



Ihr Unternehmen soll wachsen?
Wir helfen Ihnen dabei.

 **Sparkasse
Iserlohn**

Als Finanzpartner Nr. 1 sorgen wir für Aufwind: Mit ganzheitlichen Finanzierungs- und Beratungslösungen von Existenzgründung, über Expansion auch ins Ausland, bis hin zur Nachfolgeregelung. Infos in Ihrem Sparkassen-Firmenkunden-Center und unter www.sparkasse-iserlohn.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wie schnell ein Jahr vergeht! Fegte gerade noch der Jahrhundert-Orkan Kyrill über das Land, so sind wir knapp zwölf Monate später fast schon wieder am Jahresende angelangt. Ein wechselvolles Jahr, das neben seinen meteorologischen Kapriolen durch viele Ereignisse – sowohl auf der großen politischen Bühne wie auch in unserem kommunalen Handlungsumfeld – geprägt war.

Die bevorstehenden Weihnachtstage und der anstehende Jahreswechsel geben uns Gelegenheit innezuhalten, über das Geschehene nachzudenken und unsere Schlüsse zu ziehen. Vielleicht nutzen wir auch die Gelegenheit, erlebte Meinungen und getroffene Entscheidungen zu hinterfragen. Sind nicht bei einer kritischen Rückschau überwiegend gute, wenn nicht sogar sehr gute Leistungen von Politik und Verwaltung, von den Unternehmen und Verbänden sowie schließlich von der überwiegenden Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger erbracht worden? Dennoch gibt es oftmals vorschnell und zu Unrecht geäußerte Kritik und Schelte, die die Betroffenen ratlos machen und entmutigen können. Mit Blick auf die Herausforderungen, die das neue Jahr auch wieder mit sich bringen wird, stünde uns oftmals ein wenig mehr an Ruhe und Gelassenheit gut zu Gesicht.

Die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung wird zum Jahresbeginn mit der Abteilung Stadtmarketing und Stadtinformation am neuen Stadtbahnhof präsent sein. Die Geschäftsführung und die vergrößerte Mitarbeiterschaft freuen sich auf das erweiterte, neue Aufgabengebiet in einem städtebaulichen Umfeld, das mittlerweile



nicht nur allgemeine Aufmerksamkeit sondern auch Anerkennung in architektonischer und planerischer Hinsicht erfahren hat. Ich bin sicher, dass auch die begonnene Diskussion um die Art und Weise einer geeigneten künstlerischen Akzentsetzung auf dem Bahnhofsvorplatz im Sinne der meisten Iserlohrer mit positivem Ergebnis zu Ende gebracht werden kann.

Besonders wünsche ich mir am Ende von 2007, dass nach Beendigung des aufwendigen und langwierigen Planverfahrens der Golfplatz in Drüpplingsen in die Realisierungsphase geht. Die Vorarbeiten, die notwendig waren um dieses bedeutsame Projekt der Stadtentwicklung voranzutreiben, sind abgeschlossen. Jetzt kommt es darauf an, für diesen wichtigen weichen Standortfaktor Menschen zu begeistern, die abseits von Renditeerwartungen bereit sind, das Vorhaben auf eine wirtschaftlich tragfähige Grundlage zu stellen. Hier muss im nächsten Jahr die Weichenstellung erfolgen!

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen für die bevorstehenden Feiertage ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Jahresübergang sowie Gesundheit, Glück und Erfolg in 2008.

Ihr
Thomas Junge

Innenstadtsanierung:	
Noch reichlich Platz für Investoren.....	2
Zur Person: Dr. Peter Paul Ahrens	5
Südwestfalen auf der EXPO REAL.....	6
Firmenporträt: HARTAL.....	8
Aktuelles	10
Neues aus Unternehmen.....	12
Gewerbeimmobilien-Börse	13
Neues aus den Hochschulen	14
Blick in die Gründerzentren	16

IMPRESSUM

Herausgeber:

Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Iserlohn mbH
Kurt-Schumacher-Ring 5
58636 Iserlohn

Telefon (0 23 71) 80 94-0

Fax (2 23 71) 80 94-21

<http://www.gfw-is.de>

(gestaltet von i-factory, Iserlohn)

Verantwortlich (i.S.d.P.): Thomas Junge

Redaktion:

Astrid Wagner, Thomas Haude, Martin Zirbes

Produktion:

Medienagentur Martin Zirbes

Druck: Druckerei Uwe Nolte

Auflage: 3000

Erscheinungsweise: halbjährlich



Im Januar beziehen die VHS als Hauptmieter und die weiteren Nutzer des komplett vermarkteten Stadtbahnhofs ihre Räume.

Noch reichlich Platz für Investoren

Stadtbahnhof weiterer Meilenstein der Innenstadt-Sanierung

Der Innenausbau steht kurz vor der Fertigstellung, die Volkshochschule Iserlohn packt bereits die Kisten für den Umzug Anfang Januar: mit dem neuen Bahnhofsgebäude ist ein weiterer Meilenstein der Innenstadt-

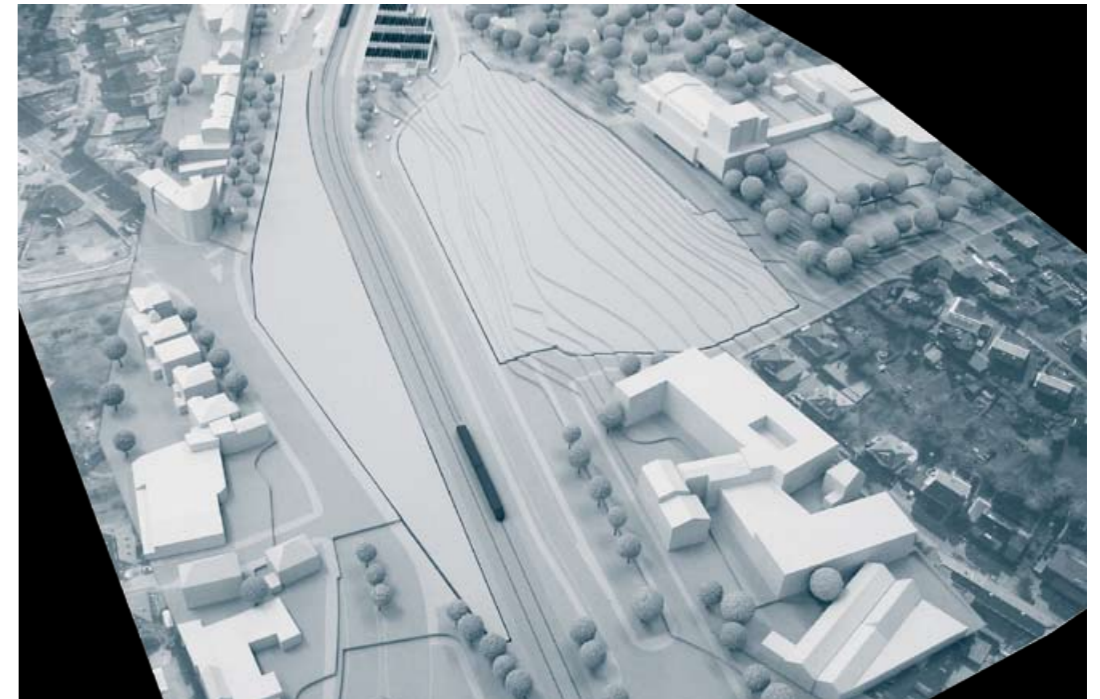
sanierung gesetzt. Nach der Fertigstellung des Kreisverkehrs, der Gestaltung des Vorplatzes und dem Bau eines Parkhauses in 2008 wird das „Stadttor“ seine Funktion erfüllen und optisch Akzente setzen.

Damit ist das Projekt allerdings längst nicht abgeschlossen, denn mit dem maroden Bahnhof erwarb die Stadt 1999 ein 45.000 Quadratmeter großes verkehrstechnisch optimal angebundenes Gelände in unmittelbarer Nach-

barschaft zur Innenstadt, das weiteres Potenzial bietet.

Konkret warten noch ein 17.000 Quadratmeter großes Grundstück oberhalb der noch zu verlegenden Alexanderstraße sowie

eine 10.000 Quadratmeter umfassende Fläche im Bereich der ehemaligen Güterhallen auf Vermarktung und neue Nutzungen. Hinzu kommt noch ein kleineres Grundstück am Kreisverkehr zur Abrundung der Bebauung im Osten des neuen Stadtplatzes. Mit dem Projekt Stadtbahnhof beteiligte sich die Stadt Iserlohn auch am Südwestfalen-Stand auf der EXPO REAL in München (siehe auch Seite 6). Das eigens erstellte Modell des Geländes verdeutlicht eindrucksvoll die Möglichkeiten, die das Filet-Grundstück nahe der Iserlohner Innenstadt bietet, und erlaubt dank austauschbarer Module die „handfeste“ Simulation verschiedener Nutzungen.



Noch jede Menge Platz für Investoren: Das Modell des Bahnhofsareals und der Blick aus dem Obergeschoss des neuen Stadtbahnhofs verdeutlichen eindrucksvoll, welches Potenzial das Gelände im Herzen Iserlohns bietet.





Kreisverkehr und Vorplatz warten noch auf die endgültige Gestaltung. Hier steht auch noch ein weiteres Grundstück zur ab-rundenden Bebauung zur Verfügung.

Nur großflächiger Einzelhandel ausgeschlossen

Gesucht werden – wie schon beim Bahnhofsgelände – private Investoren, denen mit der umfassenden Innenstadtsanierung optimale Rahmenbedingungen geboten werden. Ausgeschlossen ist nur eine Nutzung für großflächigen Einzelhandel, um den Handel in der Innenstadt nicht zu gefährden. Für das Grundstück an der Alexanderstraße wäre auch die Bebauung mit einer Mehrzweckhalle denkbar, wozu derzeit eine Machbarkeitsstudie als Diskussionsgrundlage für die Politik erstellt wird.

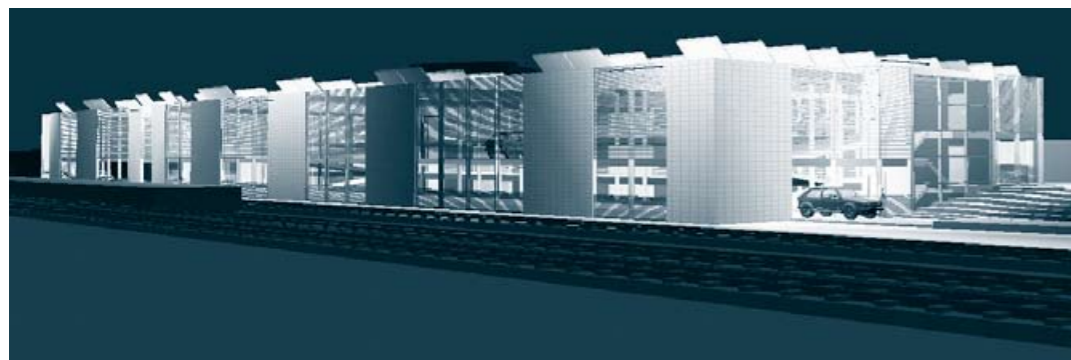
Noch nicht endgültig entschieden ist die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes. Die städtischen Planer entwickeln Varianten mit unterschiedlich großem Grünanteil; zur Entscheidungsfindung bezüglich der Pflasterung wurden Musterflächen angelegt. Und dann gibt es ja auch noch die Diskussion über ein Kunstwerk als Blickfang und Kontrapunkt zum wuchtigen Bahnhofsgelände...

Im Herbst 2008 soll das von der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung gebaute und betriebene Parkhaus südlich der Bahntrasse in Betrieb genommen werden. Das aus vier halb versetzten Ebe-

nen konstruierte effektiv zweigeschossige „Paletten-Parkhaus“ bietet insgesamt 200 Plätze, darunter 60 für den Park+Ride-Verkehr. Die Fassade besteht aus einer Gitterbrüstung mit Steinapplikationen. Für das Dach ist eine Solaranlage mit insgesamt 1800 m² nach Süden ausgerichteten Paneelen vorgesehen. Bei Bedarf wäre das Parkhaus aufgrund der Modulbauweise leicht auf 300 oder noch mehr Plätze erweiterbar. Für VHS-Besucher wird es günstige Preise geben. Sogenannte „Kiss+Ride“-Plätze (zum Absetzen und Abholen von Fahrgästen) stehen im Außenbereich zur Verfügung.

Immerhin zwischen 2000 und 3000 Fahrgäste nutzen derzeit täglich die Bahnverbindungen nach Hagen und Dortmund. Während die DB Regio bis 2016 die Strecke nach Dortmund bedient, befördert mit „abellio“ seit Anfang Dezember ein neuer Anbieter die Fahrgäste nach und von Hagen. Die Tochter der Essener Stadtwerke hat sich in Zusammenarbeit mit einem britischen Unternehmen bis 2019 vertraglich verpflichtet.

Außer am Stadtbahnhof geht es auch mit den noch anstehenden Projekten der Innenstadtsanierung weiter. Im Sommer wird mit der Neugestaltung der unteren Unnaer Straße begonnen. In diesem Zusammenhang steht auch noch die bessere Anbindung des Bereichs Bilstein/Fritz-Kühn-Platz an. Die Öffnung der Westertorpassage befindet sich für 2009 auf der Agenda. Für den in die Jahre gekommenen Schillerplatz liegen konkurrierende Entwürfe privater Investoren für eine Überbauung vor, die gerade intensiv diskutiert werden.



Mit dem Bau des Parkhauses wird im Sommer 2008 begonnen.

Städtebauliche Akzente setzen

Dr. Peter Paul Ahrens

Im Rahmen der Erneuerung der Stadt städtebauliche Akzente zu setzen und dabei auch die Wirtschaft zu fördern, das macht für Dr. Peter Paul Ahrens den Reiz seiner Arbeit als Erster Beigeordneter und Ressortleiter Planen, Bauen und Wohnen bei der Stadt Iserlohn aus.

Umweltministerium des Landes Schleswig-Holstein. 1993 wählte der Rat der Stadt Iserlohn das SPD-Mitglied dann zum Kämmerer und Umweltdezernenten. Ins Ressort Planen, Bauen, Wohnen wechselte Ahrens nach der ersten Amtszeit und der Wiederwahl 2001.

An großen Aufgaben in diesem Sinne mangelt es ihm in Iserlohn wahrlich nicht. Nach der erfolgreich bewältigten Konversion der Militärstandorte stecken er und seine Mitstreiter mitten im nächsten Jahrhundert-Projekt: der kompletten Sanierung und Neugestaltung der Innenstadt und des Bahnhofsbereiches. Und mit der Erneuerung problematischer Stadtquartiere wartet eine weitere planerische wie finanzielle Herausforderung.

Die Begeisterung für Raumplanung und Architektur wurde dem gebürtigen Bochumer quasi in die Wiege gelegt, war der Vater doch Architekt und als Baudirektor auf Zechen tätig. Peter Paul Ahrens entschied sich für ein Studium der Raumplanung in Dortmund und promovierte dort als Dr. rer. pol. Berufliche Erfahrungen sammelte er nach der Assistentenzeit an der Uni ab 1984 bei der Stadt Wuppertal und im

Vor mutigen Schritten schreckt Dr. Peter Paul Ahrens auch privat nicht zurück: Mit dem „sicheren“ Einkommen des ersten zeitlich befristeten Arbeitsvertrages nach dem Studium suchte er 1977 gemeinsam mit Freunden ein spannendes Objekt für das Projekt Wohneigentum und wurde in Form eines sanierungsbedürftigen Hofes in Schwerte fündig. Die Freundschaften hielten, die Sanierung gelang, und seitdem wohnt die Familie Ahrens auf dem Hof.

Ein möglichst ausgeglichenes Verhältnis von Aus- zu Einpendlern nennt Dr. Peter Paul Ahrens als vorrangiges Ziel bei der Stadtentwicklung. Mit anderen Worten: Iserlohn sollte möglichst eine für die Einwohnerzahl ausreichende Menge Arbeitsplätze bieten, weder zur reinen Wohnstadt noch zur „Arbeitsstadt“ mutieren. Das ist nicht ganz einfach. blieb die Einwohnerzahl



von 2002 bis 2007 in etwa konstant, sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im gleichen Zeitraum von rund 32.000 auf 29.000.

Vor diesem Hintergrund hat ein ausreichender Vorrat an Gewerbeflächen besondere Bedeutung zur Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen. Dabei hält Dr. Peter Paul Ahrens rein Iserlohn bezogene Kirchturmspolitik allerdings für den falschen Weg: „Konkurrenz um Gewerbeflächen inner-

halb der Region macht keinen Sinn. Dass wir einem interessierten Unternehmen im Nordkreis keine passende Fläche anbieten können, sollte auf keinen Fall passieren.“

Folgerichtig war für Ahrens die Beteiligung am Südwestfalen-Stand auf der EXPO REAL in München mit dem Bahnhof-Projekt: „Da geht es weniger darum, Käufer für Grundstücke zu finden, als Interesse zu wecken für die Region.“

Südwestfalen auf der EXPO REAL

GfW Iserlohn präsentiert Modell des Iserlohner Bahnhofareals

Erstmals präsentierte sich der Wirtschaftsstandort Südwestfalen auf der 10. Internationalen Fachmesse für Gewerbeimmobilien vom 8. bis 10. Oktober 2007 auf dem Gelände der Messe München. Die EXPO REAL hat sich seit ihrer Premiere 1998 zur zentralen Plattform für Investment, Business und Projekte in Europa entwickelt. Zahlreiche Wirtschaftsstandorte, auch aus der unmittelbaren Nachbarschaft, nutzten die EXPO REAL für Ihre Marketingaktivitäten.

Mit dem Messeauftritt in München wurde die begonnene interkommunale Zusammenarbeit in Südwestfalen konsequent fortgesetzt. Folgende Partner präsentierten Südwestfalen als attraktiven Investitionsstandort mit ausgewählten Immobilienprojekten und herausragenden Kompetenzen: Arnsberg, Brilon, Hochsauerlandkreis, Iserlohn, Kreis Soest, Lippstadt, Lüdenscheid, Märkischer Kreis, Meschede, Soest, und



Südwestfalen präsentierte sich als Wirtschaftsregion erstmals mit einem Stand.

Winterberg. Die SIHK zu Hagen und die IHK Hellweg-Hochsauerland unterstützen den Messeauftritt in München aktiv, um den Regionalmarketingprozess weiter voranzutreiben.

Die GfW Iserlohn zeigte auf dem Messestand u. a. ein viel beachtetes städtebauliches Modell des Iserlohner Bahnhofareals, das einen dreidimensionalen Eindruck von der Lage und dem

Ausmaß der noch zu entwickelnden Freiflächen vermittelt. Projektentwickler, Immobilienmakler, Architekten und potentielle Investoren überzeugten sich bei den Iserlohner Wirtschaftsförderern von der Qualität der Investitionsmöglichkeiten.

Tradition und Zukunft in einer grünen Umgebung

In der extra für die EXPO REAL aufgelegten Broschüre „Südwestfalen“ präsentiert sich die Region als idealer Wirtschaftsstandort, der mit Tradition und Zukunft in einer grünen Umgebung über viel Potenzial verfügt. Auf dem Messestand konnten sich die zahlreichen Interessenten über die Kompetenzen und die wirtschaftliche Spitzenstellung der Region informieren. Der von der Prognos AG erstellte Zukunftsatlas sieht diese vor allem in den Bereichen Automotive,



Die Standpartner vor der Südwestfalenkarte.

Metall- und Maschinenbau, Gebäudetechnik, Werkstofftechnologien, Gesundheitswirtschaft und Holzwirtschaft. Auch in den Wachstumsbranchen ist Südwestfalen im Bundesvergleich Spitze: Insgesamt arbeiten rund 40 Prozent aller Beschäftigten der Region in diesen zukunftsträchtigen Bereichen. Die Beschäftigungsschwerpunkte ermittelte der Zukunftsatlas in der Metallindustrie und der Elektrotechnik. 7,5 Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in der Metallindustrie in Deutschland sind in Südwestfalen zu finden. Rund 5 Prozent aller deutschen Beschäftigten im Bereich der Elektrotechnik sind in Südwestfalen tätig.

Einer der vielen Gäste am Südwestfalen-Stand in München war Oliver Wittke, der nordrhein-westfälische Minister für Bau und Verkehr. Die Landräte der beteiligten Kreise nutzten ihre persönliche Anwesenheit auf der EXPO REAL, um das Düsseldorf-Regie-

rungsmitglied um Unterstützung bei der Bewerbung der südwestfälischen Kreise für die Regionale zu bitten.

Thomas Junge, Geschäftsführer der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Iserlohn mbH, zieht ein positives Fazit des ersten gemeinsamen Auftritts Südwestfalens auf der Expo Real 2007: „Entwickler und Investoren haben Iserlohn im Fokus ihrer Aktivitäten. Dies hat die Resonanz auf der Messe nochmals verdeutlicht. Iserlohn auf einem gemeinsamen Messestand Südwestfalens zu vermarkten war die richtige Entscheidung, da die einzelnen Standorte klar von der gesteigerten Wahrnehmung der Region profitieren.“ Daher laufen auch bereits die Vorbereitungen für den Messeauftritt im Jahr 2008, denn der Schwung ersten großen Kooperation Südwestfalens soll für die weitere erfolgreiche Vermarktung der Region genutzt werden.



umwegfrei ...
einwandfrei ...
sorgenfrei ...

Parken im
Parkhaus Altstadt.



Infos: www.gfw-is.de



Großes Interesse fand das Modell des Bahnhofareals, das die GfW vorstellte.

Premiumprodukte für den Caravan

HARTAL: Europäischer Marktführer mit besonderem „Wir-Gefühl“

Die Firmengeschichte der Hans Holzhauer GmbH & Co. KG (HARTAL) ist es wert, erzählt zu werden. Findet sich in ihr doch der Schlüssel zum Erfolg des heute weltweit operierenden Unternehmens.

Es war eine mutige unternehmerische Entscheidung. Sie leitete den Aufstieg des Iserlohner Betriebs Anfang der 1980er-Jahre in die internationale Spitzengruppe der Branche ein. HARTAL, 1920 in der Iserlohner Altstadt gegründet, befasste sich bis dahin mit dem Ladenbau für Bäckereien und Metzgereien. Mit dem Aufkommen billiger italienischer Konkurrenz wechselte das Unternehmen die Ausrichtung. Es widmete sich nun der Produktion von Profilen und Zierleisten, später zunehmend von Türen, Fenstern, Dachhauben und Kofferklappen für die Caravanbranche. Die Ausweitung der Geschäfte wurde auch ermöglicht durch den Umzug in das Industriegebiet „Iserlohner Heide“.

Curt („Bobby“) Gösser, seinerzeit Geschäftsführer bei HARTAL, war es, der die eingangs erwähnte Entscheidung fällte. Er belieferte die von Harald Striewski begründete Firma Hobby in Kiel, in den 80ern noch in einer Garage produzierend, als einziger Zulieferer direkt und obendrein gegen Kredit. Die Norddeutschen stiegen im Laufe der Jahre auf zum Weltmarktführer in Sachen Wohnwagenbau. Striewski hat HARTAL diese eminent wichtige „Starthilfe“ niemals vergessen.

Die Produktion für Hobby erwies sich für HARTAL als segensreich. Mit dem Aufstieg des Kunden von der Ostseeküste erlebte auch der Iserlohner Betrieb eine Blüte-



Erster Schritt: Aluminiumprofile werden in Form gebogen.

zeit. Diese hält unvermittelt an, wie das Umsatzplus von 18 Prozent im letzten Jahr beweist. Und das, obwohl der Anteil der Lieferungen an Striewski im Verhältnis zum Gesamtumsatz von einstmal 50 Prozent auf mittlerweile ein Zehntel schrumpfte. Das hat den einfachen Grund darin, dass die Geschäftspolitik darauf angelegt war, ein Abhängigkeitsverhältnis erst gar nicht aufkommen zu lassen. „Wir wollten uns breiter aufstellen“, fasst Prokurist Sascha Hellbeck die um das Jahr 2000 erfolgreich eingeleitete Globalisierung der HARTALSchen Marketingmaßnahmen zusammen.

50 Prozent der Produktion gehen in den Export

Inzwischen fließen fast 50 Prozent der Produkte aus dem Hause HARTAL in den Export. Die Hauptabnehmer sitzen in Großbritannien, Skandinavien, Frankreich und Italien, aber auch in den USA, in Australien, Neuseeland und Japan. Vor allem auf den USA-Markt wird sich HARTAL in der nächsten Zeit verstärkt konzentrieren, wie auch Geschäftsführer Peter Tuschhoff

semobile gebaut und zugelassen, sind es in den Vereinigten Staaten im selben Zeitraum nicht weniger als 380.000 Stück.

Auf fast 15.000 Quadratmetern Produktionsfläche fertigt HARTAL, als europäischer Marktführer, für die weltweite Kundschaft qualitativ hochwertige Reisemobil- und Wohnwagentüren, Stauraumklappen, Dachhauben, Relings, Leitern, Verdunklungs- und Mückenschutzrollos. Dabei macht der Bereich Türen mit rund 100.000 Stück pro Jahr knapp 70 Prozent des Gesamtumsatzes aus. Die Abnehmer schätzen an den HARTAL-Türen, dass sie die Qualitätsmerkmale



Ein Roboter erledigt Schweißarbeiten an den Profilrahmen.



PU-Schaum wird zwischen die Kunststoffschalen gepresst.

eines geringen Gewichts, einer hohen Stabilität und einer guten Wärmedämmung in sich vereinen. Und der Kunde profitiert davon, dass neue Entwicklungen in enger Kooperation mit HARTAL erfolgen.

Keine Billigware aus dem Hause HARTAL

Eine Ausweitung des Angebots auf Billigware kommt für HARTAL nicht in Frage. Das Credo lautet: „Wir liefern Premiumprodukte.“ Damit diese trotz hoher Lohnkosten bezahlbar bleiben, zumal sehr viel Handarbeit anfällt, ist innovatives Denken gepaart mit Investitionsbereitschaft unerlässlich. Und hier kommt auch die 230 Mitarbeiter umfassende Belegschaft, darunter sechs Auszubildende mit guten Übernahmechancen, ins Spiel. Sie wird mit eingebunden, wenn es darum geht, Abläufe innerhalb des Betriebs zu verbessern. „HOP“ heißt das intern kreierte Zauberwort, das für „Hartal Optimierungsprozess“ steht.

Immer dann, wenn innovative Ideen gefragt sind, bilden sich interdisziplinäre Teams, die nach Lösungen suchen. Die Tatsache, dass Mitarbeiter der unterschied-

lichsten Abteilungen eingebunden werden, führt dazu, dass Ideen von vielen Seiten beleuchtet und auch einmal „die Fragen gestellt werden, auf die der vielleicht einseitig ausgerichtete Fachmann gar nicht kommt“. Fragen, die oftmals zu neuen, verblüffenden Antworten führen. Wichtig bei HOP ist die zeitnahe Umsetzung der erarbeiteten Lösungen. Für HARTAL sind die Mitarbeiter, intern auch HARTALaner, genannt der wichtigste Erfolgsfaktor.

Das „Wir-Gefühl“ liegt dem Management auch über „HOP“

hinaus sehr am Herzen. Der menschliche Umgang auf Augenhöhe, der gegenseitige Respekt, die Achtung vor dem Können und der Leistung eines Jeden, alles das ist die Philosophie. Zudem unternimmt HARTAL zahlreiche Anstrengungen, die ebenfalls einem guten Betriebsklima dienen. So sorgen beispielsweise interne Schulungen dafür, dass Führungskräfte ein einheitliches Führungsverhalten an den Tag legen. Das Ergebnis: Im Hause herrscht eine freundlich-entspannte Grundstimmung, Fluktuation findet kaum statt, Mobbing ist ein Fremdwort, und trotzdem steht die Leistung des Einzelnen im Mittelpunkt.

Wahrscheinlich kann es auch nur in einem solchen Betrieb passieren, dass Mitarbeiterinnen bei der Geschäftsleitung auftauchen und die Frage nach deren Mitwirkung beim „Cheffe versenken“ von Radio MK wagen. Bei diesem lustigen Spiel – der Titel verrät es schon – ging es darum, die Führungskräfte der „gegnerischen“ Firmenmannschaften, natürlich in voller Cheffe-Montur, in die Fluten des AquaMagis in Plettenberg zu befördern. Sascha Hellbeck zögerte keine Sekunde, obwohl die Aussichten (nur der Erste blieb trocken!) ein Vollbad zu nehmen, nicht eben gering waren. Ein Pokal zeugt davon, dass die HARTAL-Crew alle anderen besiegte. Dennoch stürzte sich der „Cheffe“ zu guter Letzt (freiwillig) ins feuchte Nass.



Die Endmontage der Caravan-Türen erfordert viel Handarbeit.





Business@Lunch bei der Feuerwehr Iserlohn

Die Feuerwehr Iserlohn war Gastgeber der letzten Business@Lunch-Veranstaltung der Wirtschaftsinitiative Iserlohn und der GfW in 2007. Kämmerer Harald Drees als zuständiger Ressortleiter und Oberbrandrat Christian Eichhorn, Leiter der Feuerwehr, stellten die wirtschaftlichen Dimensionen der unverzichtbaren Einrichtung in den Mittelpunkt ihrer kurzen Vorträge. An die Arbeitgeber unter den 50 Zuhörern appellierten sie, das Engagement freiwilliger Feuerwehrleute zu unterstützen. Die Berufsfeuerwehr sei zwingend auf die Unterstützung der Löschrunden angewiesen, um ausreichend schnelle Menschenrettung und Brandbekämpfung sicherstellen zu können. Einschließlich des Rettungsdienstes fährt die Feuerwehr Iserlohn im Jahr übrigens rund 12.000 Einsätze. 116 Mitarbeiter sind notwendig, um 20 von ihnen rund um die Uhr einsatzbereit zu haben.



Aktion „Einfach Gründen“ gestartet

Unternehmensgründungen sind eine wichtige Triebfeder für wirtschaftliches Wachstum und mehr Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Neue Unternehmen tragen wesentlich dazu bei, die Dynamik der Märkte in Gang zu halten, indem sie die Angebotsstruktur verändern oder ergänzen. Deutschland braucht daher in der Zukunft viel mehr Menschen, die die Alternative Selbstständigkeit anstelle einer abhängigen Beschäftigung wählen. Unternehmerisches Handeln sollte einfach als selbstverständliche und interessante Alternative zur abhängigen Beschäftigung verstanden und vermittelt werden.

Eine Unternehmensgründung erfordert einige Anmeldungen und Genehmigungen: von der Gewerbebeantragung über bestimmte

Erlaubnisse bis hin zur Handelsregistereintragung. Gründer und auch Nachfolger von kleinen und mittleren Unternehmen sind je nach Komplexität ihres Unternehmens manchmal überfordert angesichts der für sie unüberschaubaren Formalitäten und Ansprechpartner.

Viele Länder, Kommunen und Kammern haben in den vergangenen Jahren gründer- und unternehmerorientierte Verwaltungsverfahren und Beratungsangebote vor Ort eingeführt. So sind zahlreiche Starterzentren, Gründeragenturen oder Lotsendienste entstanden. Damit wurden Genehmigungsverfahren einfacher und schneller, Beratungen qualifizierter. Diese Fortschritte resultieren aus einer optimalen Vernetzung und

Kooperation aller Akteure vor Ort, wie beispielsweise der kommunalen Verwaltungen und Wirtschaftsförderungen, der Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Arbeitsagenturen, Krankenkassen sowie regionalen Gründungsinitiativen.

Den Gründungsprozess so optimal wie möglich zu gestalten, ist eine Daueraufgabe. Mit dem zentralen Informationssystem „startothek“ steht eine aktuelle und umfassende Hilfe bei der Beratung von Gründern zu administrativen Anforderungen auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene zur Verfügung. Im Rahmen des Bürokratieabbaus hat die Bundesregierung durch Einführung des elektronischen Handelsregisters oder auch durch das

lastungsgesetz wichtige Rahmenbedingungen geschaffen. Auch durch die geplante Modernisierung des GmbH-Rechts werden Gründungen weiter vereinfacht werden.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie startete auf dem Aktionstag am 20. November 2007 in Dortmund die Aktion „Einfach Gründen“, um gemeinsam mit der aktiven Unterstützung aller im Gründungsprozess handelnder Akteure weiter dafür zu sorgen, dass Unternehmensgründungen in Deutschland so unkompliziert und zügig wie möglich ablaufen. Dies ist im übrigen auch ein Anliegen in Europa.

Mehr Informationen gibt es hier: www.einfach-gruenden.org

Neuer Patentserver des Wirtschaftsministeriums online

Der neue Patentserver des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie ist online.

Die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Dagmar Wöhrl, hierzu: „Mit dem Patentserver stehen ab sofort umfassende und für jedermann verständliche Informationen zum Schutz geistigen Eigentums zur Verfügung. Das Internetangebot soll helfen, unnötige Fehler bei der Anmeldung von Schutzrechten zu vermeiden. Tipps und Hinweise zu ersten Verwertungsschritten, wie z.B. zu Fragen der Lizenzvergabe, runden das Angebot ab. Damit leistet der Patentserver auch einen wichtigen Beitrag zu den Querschnittsaktivitäten der Hightech-Strategie der Bundesregierung.“

Täglich werden überall in Deutschland neue Erfindungen gemacht: in Hochschulen und Forschungseinrichtungen, in Unternehmen und von freien Erfindern. Diese Erfindungen sind oft Grundlage für neue Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen - aber nur dann, wenn sie auch tatsächlich wirtschaftlich genutzt werden. Alle an Innovationsprozessen beteiligten Personen, wie Forscher an Universitäten, Mitar-

beiter in technologieorientierten Unternehmen oder freie Erfinder, sollten wissen, wie sie ihre Erfindungen richtig schützen und anschließend optimal verwerten können. Häufig ist dieses Wissen bei den Betroffenen nicht vorhanden. Die Folge: Erfindungen werden vorschnell veröffentlicht und damit die Möglichkeit auf späteren Patentschutz verwirkt.

Hier hilft der neue Patentserver des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie - das Internetportal mit umfassenden Informationen rund um das Thema Patente und Geistiges Eigentum. Wie melde ich ein Patent an? In welchen Datenbanken kann ich nach dem neuesten Stand der Technik recherchieren? Wie verwerte ich meine Erfindung? Was ist eine Lizenz? Auf diese Fragen gibt der Patentserver eine Antwort. Das Portal informiert zudem über die Förderprogramme des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie im Bereich des geistigen Eigentums und stellt zahlreiche Kontakte und Beratungsadressen für die Patentierung und Verwertung von Erfindungen zur Verfügung.

Sie finden den Patentserver im Internet unter www.patentserver.de.

Absetzbarkeit von Handwerkerleistungen präzisiert

Die steuerliche Abzugsfähigkeit von Handwerksdienstleistungen bei Erhaltungs-, Modernisierungs- und Renovierungsmaßnahmen ist inzwischen ein wichtiges Marketingargument der Fachfirmen.

Das Bundesfinanzministerium hat die Anwendungsmöglichkeiten des §35a Abs. 2 Satz 2 EStG nun

noch einmal präzisiert und dabei Erleichterungen für Mieter und Wohneigentümergeinschaften zugelassen: Sie müssen die absetzbaren Arbeits- und Fahrtkosten der Handwerker nicht mehr unbedingt im Rahmen der nächsten Steuererklärung geltend machen, sondern können dies auch noch später tun, sofern

Erster Fortschrittsbericht zur High-Tech-Strategie

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat einen ersten Fortschrittsbericht zur High-Tech-Strategie veröffentlicht. Der Bericht bietet einen Überblick über bereits umgesetzte Maßnahmen der High-Tech-Strategie. Zusätzlich enthält der Bericht einen Ausblick über noch ausstehende bzw. in der Diskussion befindliche Maßnahmen:

- Ein Wissenschaftsfreiheitsgesetz soll Forschungseinrichtungen und Hochschulen mehr Flexibilität geben. Die Bundesregierung plant, attraktive Rahmenbedingungen für Experten, Spezialisten und Nachwuchskräfte zu schaffen. Dies umfasst mehr Handlungsfreiheit im Haushaltsrecht, im Baurecht, bei Ausgründungen, der Mitnahmefähigkeit von Pensionen und Nebentätigkeitsurlauben sowie den Ausbau der nationalen und internationalen Vernetzung.
- Die Bundesregierung beabsichtigt, ein Konzept für eine Nationalen Qualifizierungsinitiative gegen den Fachkräftemangel vorzulegen. Dabei wird es um eine Stärkung frühkindlicher Bildung, über eine bessere Integration von Mig-

rantinnen und Migranten, den Hochschulpakt, eine bessere Einbindung der Erwerbspotenziale der Frauen bis zu attraktiven Rahmenbedingungen für die Rückkehr hoch qualifizierter Fachkräfte nach Deutschland gehen.

- Auf Empfehlung der „Forschungsunion Wirtschaft Wissenschaft“ beabsichtigt die Bundesregierung Innovationsstrategien für weitere Leitmärkte zu entwickeln. Gedacht ist an Wettbewerbe, neue strategische Partnerschaften und verbesserte Rahmenbedingungen. Es ist vorgesehen, alle innovationsrelevanten Rahmenbedingungen auf den Prüfstand stellen und bei Bedarf zu verbessern.
- Die Bundesregierung beabsichtigt, Modelle einer steuerlichen FuE-Förderung zu prüfen. Im Jahr 2008 sollen die Ergebnisse vorliegen. Ziel ist eine größere Beteiligung von Unternehmen an Forschung und Entwicklung.

Der Bericht steht unter www.bmbf.de/pub/hts_fortschrittsbericht.pdf zum kostenlosen Download zur Verfügung.



Als herausragende Messebeteiligung wurde der Dornbracht-Stand bei der ISH 2007 ausgezeichnet.

Gold für den Dornbracht Messestand zur ISH 2007

Auch beim diesjährigen ADAM Award für herausragende Messebeteiligungen wurde der Dornbracht ISH Messestand mit Gold ausgezeichnet. Bereits für den letzten ISH Messeauftritt erhielt das Unternehmen in der Kategorie Messestand XL, bis 1500 m² die Goldmedaille. Der ADAM Award wird vom FAMAB (Verband Direkte Wirtschaftskommunikation e.V.) für herausragende Messebeteiligungen vergeben.

Zielsetzung der Messearchitektur für die diesjährige ISH war es, die konsequente Weiterentwicklung des Unternehmens Dornbracht und die Vielfalt der Marke zu dokumentieren. Im Kontrast zu den Messepräsentationen der letzten Jahre war der aktuelle Stand expressionistisch angelegt, so dass die unterschiedlichen Facetten des Unternehmens optimal visualisiert wurden. Der Stand ist durch eine klare, skulpturale Formensprache geprägt, der Grundriss so angelegt, dass jeder

Blickwinkel neue Eindrücke vermittelt. Über die Sichtachsen werden verschiedenartige Zugänge über die einzelnen Produktprogramme gewährt. Unterschiedliche Themengebiete können so gleichzeitig präsentiert werden. Das Ergebnis ist eine harmonische Architektur, die sich trotz ihrer Extravaganz zurückerinnert.

Die Jury urteilt: „Ein kompletter Auftritt! Die designorientierten Produkte wurden perfekt inszeniert und in einer loftartigen Gestaltung in die schwierige Hallenarchitektur eingebunden. Überraschende Perspektiven und spannende Blickachsen machten diesen Messeauftritt besonders. Mittels gekonnter Materialästhetik gelingt der Transfer zu den Premium-Produkten. Die rituellen Handlungen in alten Badehäusern wurden modern umgesetzt und expressionistisch dargestellt. Die begleitende Kommunikation passte genau zu diesem Spiel aus Altertum und Moderne.“

„erlesen“: Buchkultur und Lebensart

„Buchkultur & Lebensart“ verkauft seit Neustem Buchhändlerin Christiane Pillunat unter dem Titel „erlesen“ in der Iserlohner Innenstadt Am Dicken Turm 41. Literatur, Accessoires, Wohnambiente, Tischkultur und Kulinarika umfasst das ausgesuchte und aufwändig präsentierte Sortiment. Exklusive Marken wie Gunther Lambert, Gant Home oder Vogt of Florence ergänzen sich mit Büchern und weiteren Verlagsprodukten. Die renovierten ehemaligen Fabrikräume im Hinterhof am Marktplatz bieten das perfekte Ambiente zur Produktpalette.



Dies ist ein Auszug aus dem aktuellen Angebot der Gewerbeimmobilien-Börse der GfW. Die vollständige Liste finden Sie unter www.gfw-is.de. Sollte Sie eines der Angebote interessieren: einfach in der rechten Spalte ankreuzen und einsenden oder faxen an Regina Pütter, GGC, Corunnastraße 1, 58636 Iserlohn, Fax 0 23 71/80 94-31.

Nr.	Angebot	Stadtteil/ Gewerbegebiet	Grst. m ²	NF m ²	zu ver- mieten	zu ver- kaufen	teilbar
4	Baufläche	Sümmern-Rombrock	8.600		ja	ja	ja
5	Baufläche	Dröschede	3.666		nein	ja	nein
70	Baufläche	zentrumsnah	1.442		nein	ja	nein
111	Baufläche	Barendorfer Bruch	1.354		nein	ja	nein
63	Büro	Fussgängerzone		96	ja	nein	nein
85	Büro	zentrumsnah		36	ja	nein	ja
109	Büro	Iserlohnerheide		14	ja	nein	nein
59	Büro- und Geschäftsräume	Dördel		400	ja	nein	ja
125	Büro-/Geschäftsräume	Dröschede		107	ja	ja	ja
78	Büro/Praxis/Ladenlokal	Fussgängerzone	100	180	ja	nein	ja
116	Büroetage	zentrumsnah		250	ja	nein	ja
96	Büroetagen	Fussgängerzone		270	ja	nein	ja
27	Büro-Etagen	Iserlohnerheide		476	ja	nein	ja
110	Bürofläche	Sümmern-Rombrock		600	ja	nein	nein
121	Bürofläche mit Lager	Iserlohnerheide		565	ja	nein	ja
94	Büroflächen	Dröscheder Feld		4.822	ja	nein	ja
61	Büroflächen	Hemberg		1.600	ja	nein	ja
80	Büroräume	Dröschede		560	ja	nein	ja
48	Büroräume	Fussgängerzone		215	ja	nein	nein
71	Büroräume	Kalthof		180	ja	nein	nein
127	Büroräume	Innenstadt		66	ja	nein	nein
77	Freilagerfläche	Iserlohnerheide	600	600	ja	nein	nein
82	Gaststätte	Innenstadt		150	ja	nein	nein
37	Geschäftsräume	Kalthof	12.000	115	ja	nein	nein
58	Geschäftsräume	Wermingsen		469	ja	nein	ja
124	Geschäftsräume	Corunna		280	ja	ja	nein
69	Geschäftsräume	Letmathe		124	ja	nein	ja
115	Gewerbefläche	zentrumsnah		270	ja	nein	nein
114	Gewerbefläche	zentrumsnah		163	ja	nein	nein
119	Gewerbeflächen	innenstadtnah		445	ja	nein	ja
120	Gewerbeflächen	innenstadtnah		67	ja	nein	nein
90	Gewerbeimmobilie	Grüne	7.800	2.900	nein	ja	nein
81	Halle mit Büro- und Sozialräumen	Grüne		1.100	ja	ja	nein
103	Handels-/Produktionsräume	Sümmern-Rombrock		250	ja	nein	nein
118	Ladenlokal/Geschäftsflächen	Kalthof	12.000	1.100	ja	nein	ja
101	Ladenlokal/Verkaufsräume/Geschäftsräume	Iserlohnerheide	2.900	160	ja	nein	ja
100	Lager-/Produktionshalle mit Büro	Letmathe	2.200	310	ja	ja	nein
126	Lagerhalle mit Büroräumen	Iserlohnerheide		683	ja	nein	ja
55	Produktions-/Lagerfläche	innenstadtnah		340	ja	nein	ja
117	Produktions-/Lagerhalle	Corunna	350	240	ja	nein	nein
123	Produktions-/Lagerhalle	innenstadtnah		615	ja	nein	nein
97	Produktions-/Lagerhalle mit Büro	zentrumsnah		221	ja	nein	nein
91	Produktions-/Lagerhallen	Iserlohnerheide	1.340	300	ja	nein	ja
99	Produktions-/Lagerhallen	zentrumsnah	350	240	ja	nein	ja
122	Produktions-/Lagerhallen mit Wohn- o. Bürogebäude	Oestrich	2.972	2.250	nein	ja	nein
89	Produktionsbetrieb	Grümannsheide	20.513	8.080	nein	ja	nein



50 Teilnehmer beschäftigen sich im Rahmen des Projektes „Horizonte“ intensiv mit neuen Medien.

„Horizonte“: Ein neues Medienprojekt für Senioren

Für viele ältere Menschen sind die Hürden des modernen und multimedialen Alltags sehr hoch. Um diese Barrieren ein wenig abzubauen, engagiert sich eine Gruppe von BiTS-Studenten ab sofort und bringt den interessierten Teilnehmern Medienkompetenz und den sicheren Umgang mit dem Internet näher.

Marie Ting, die das Projekt ins Leben gerufen hat, will es schaffen,

den „großen Schatz an Lebenserfahrung“ mit den Fähigkeiten und der Kompetenz der jungen Studierenden zu verbinden, sodass beide Seiten profitieren.

Die insgesamt 50 Teilnehmer lernen unter der Anleitung engagierter Studierender entweder einen vertrauten Umgang mit dem neuen Medium „Online“ oder werden intensiv im Bereich Medienkompetenz ausgebildet.

Extern Wissen sammeln: BiTS-Studierende unterwegs

Teil der umfangreichen und umfassenden Ausbildung der Privaten Hochschule am Seilersee sind – neben den Dozenten aus der Praxis – Aufenthalte an ausländischen Schulen und der Besuch von Fachtagungen und Kongressen. Das erste Semester Business Journalism besuchte einen Workshop in der WGZ-Bank Düsseldorf, Studierende des Faches Sport and Event Management die Fachtagung „Blickpunkt Sportmanagement“ der FH Wolfenbüttel in Salzgitter und das dritte Semester Business Journalism lernte vier Wochen in Europas Hauptstadt Brüssel an der IHECS-Journalistenschule.

3. Semester BizJ in Brüssel

Die Kursmitglieder des dritten Semesters Business Journalism wagten im Oktober als erste BiTS-Studenten überhaupt den Schritt in die EU-Hauptstadt Brüssel. Einen kompletten Monat verbrachten die 10 Nachwuchsjournalisten am „Institut des Hautes Etudes des Communications Sociales“ (IHECS). Dort lernten sie alles Wissenswerte über das politische System der EU und das journalistische Umfeld in Europa. Hierzu gehörten auch zahlreiche Besuche und Ausflüge innerhalb der belgischen Hauptstadt: Neben einem Besuch im EU-Parlament trafen sie unter anderem auch den Leiter der Deutschen Industrie- und Handelskammer Brüssel oder diskutierten mit den Machern des Internetauftritts der EU.

In der Freizeit standen Besuche am weltbekannten Atomium oder dem Männeken Pis an – und auch kulinarische Vorzüge der Stadt wie die Waffeln oder die berühmten Pralinen wurden vom BizJ-Kurs intensiv getestet.

Auch in den nächsten Jahren wird die Zusammenarbeit mit dem IHECS und der BiTS fortgesetzt werden: Im Oktober 2008 machen sich die jetzigen Business Journalism-Erstsemester auf, um an der bekannten Journalismus-Hochschule zu studieren und Brüssel zu erkunden.

Studierende aller Semester SEM in Salzgitter

Unter dem Leitwort „Sportmarke: Held“ fand Ende Oktober die siebte internationale Fachtagung „Blickpunkt Sportmanagement“ an der Fachhochschule Wolfenbüttel am Standort Salzgitter statt. Zahlreiche Referenten, unter ihnen als Hauptredner der Geschäftsführer des Deutschen Olympischen Sportbundes, Dr. Thomas Bach, erörterten unter anderem die Frage, in wie weit aus dem Sport Helden entstehen und es wurden die Charakteristika von Sporthelden bestimmt.

1. Semester BizJ in Düsseldorf

Im Rahmen der Veranstaltung „Kapitalmarkt“ bei Prof. Dr. Stefan Stein besuchte das erste Semester BizJ den ikf-Workshop mit dem Thema „Kommt die Bankenkrise zurück?“ in der WGZ-Bank Düsseldorf. Referenten wie Prof. Dr. Helmut Rödl, Mitglied des Gesamtvorstands, Verband der Vereine Creditreform, Prof. Dr. Wim Kösters von der Ruhr-Universität Bochum, Thomas von Lüpke von FitchRatings, Thomas Ullrich, Vorstandsmitglied der WGZ Bank AG, oder Prof. Dr. Stephan Paul von der Ruhr-Universität Bochum referierten über die Subprime-Loan-Krise in den USA, die Entstehung der Krise und die Aussichten für die Zukunft.

Kunststofftechnologie wächst zusammen

Wirtschaft und Wissenschaft bilden einzigartigen Verbund

Das CPSE (Center for Plastics Science and Engineering) ist im Herbst an der Fachhochschule Südwestfalen als Verein gegründet worden. Der Verein ist als Wirtschaftsverband eine Vereinigung von Technologieinstituten und Hochschulen, der die allgemeinen, aus der Tätigkeit erwachsenden ideellen und wirtschaftlichen Interessen im Bereich der angewandten Kunststofftechnik zur Stärkung der heimischen Wirtschaft im Kunststoffland Nordrhein-Westfalen wahrnimmt.

Als Gründungsmitglieder haben sich hier Institutionen der Kunststoffindustrie gefunden und vereinbart, in Zukunft verstärkt zusammenzuarbeiten und dadurch den heimischen Unternehmen eine gemeinsame Anlaufstelle für alle kunststoffrelevanten Thematiken zu bieten. Dies wird sich insbesondere bei



Die Gründungsmitglieder CPSE, Christian Kürten, Guido Baranowski, Prof. Dr. Erwin Schwab, Prof. Dr. Volker Schöppner, Thomas Eulenstein und Prof. Dr. Jörg Liese (v.l.)

sehr komplexen Projekten mit übergreifenden Aufgabenstellungen für Polymerwerkstoffe, der Füge- und Oberflächentechnik oder der Werkzeug- bzw. Prozesstechnologie bemerkbar machen. Innerhalb dieses Verbunds ste-

hen nun zahlreiche Prüf- und Fertigungsanlagen mit einem Team von Wissenschaftlern der verschiedensten Hochschulen und Instituten zur Verfügung.

Die beteiligten Partner sind die

Fachhochschule Südwestfalen, das Technologiezentrum Dortmund in enger Kooperation mit der Universität Dortmund, die Iserlohner Kunststoff-Technologie, das Kunststoff-Institut Lüdenscheid, ein An-Institut der Fachhochschule Südwestfalen, das Institut für Kunststoffmaschinen und der Verein zur Förderung der Kunststofftechnologie in enger Kooperation mit der Universität Paderborn.

Die Gründung dieses Vereins stellt den Anfang einer neuartigen, überregionalen Vernetzung für die Branchen der Kunststofftechnik dar. Schon im November dieses Jahres, wird der Verein seine Arbeit aufnehmen und gemeinsame Projekte koordinieren.

Das CPSE ist postalisch an der Fachhochschule Südwestfalen, Haldener Str.182 in 58095 Hagen zu erreichen.

Erster Absolvent im Studiengang Computer Vision and Computational Intelligence

Den Abschluss als Master of Science (M.Sc.) hat er gerade erfolgreich erworben, da denkt Aleksander Lodwich bereits an die nächsten akademischen Weihen: Die Doktorarbeit im Bereich der Künstlichen Intelligenz.

Aleksander Lodwich ist der erste Absolvent des Iserlohner Masterstudiengangs „Computer Vision and Computational Intelligence“. Der interdisziplinäre Studiengang der Fachhochschule Südwestfalen vermittelt ein umfangreiches Wissen beispielsweise über Bildfassung und -verarbeitung, Computergrafik sowie Neuronale Netze, evolutionäre Algorithmen und deren vielfältige Anwendungsbereiche in der Industrie oder Medizin.

Ein Projekt aus der Medizininformatik hat Aleksander Lodwich auch im Rahmen seiner Abschlus-



Aleksander Lodwich

sarbeit bearbeitet. Dabei hat er in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus Iserlohn und der Universität und dem Klinikum in Amiens (Frankreich) große Mengen von Daten genetisch identifizierter Ratten aufgezeichnet und aus diesen Daten mit Hilfe modernster Algorithmen neue Erkenntnisse für die Behandlung refraktärer Epilepsie bei Kindern gewinnen können.

Diese Form der Epilepsie ist mit Medikamenten nicht erfolgreich behandelbar. Hilfe verspricht ein Vagusnervstimulator. Die Elektrode eines solchen Stimulators wird in unmittelbarer Nähe des Vagusnervs in den Körper eingepflanzt. Hier verursachen die regelmäßig abgegebenen Impulse

eine Funktionsunterbrechung großer Teile des Nervs und damit häufig eine Reduzierung der Epilepsieanfälle. Ziel der Forschung ist es nun, bestehende Stimulatoren optimal einzusetzen und neue Typen von Stimulatoren zu bauen, die selbstständig die bestmögliche Behandlung festlegen.

Aleksander Lodwich war 1990 von Polen nach Deutschland übersiedelt. In Iserlohn ging er zur Schule und studierte nach dem Abitur zunächst an der Fachhochschule Südwestfalen angewandte Informatik. Während seines anschließenden Masterstudiengangs war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Informatik und Naturwissenschaften angestellt.

GRAUMANN & MÜLLER

◆ Kanzlei für Arbeitsrecht ◆

INGO GRAUMANN

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

STEFFEN MÜLLER

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Ihre Ansprechpartner im Arbeitsrecht

Von-Scheibler-Str. 10 • 58636 Iserlohn
Tel.: 0 23 71/77 66 90 • Fax: 0 23 71/ 83 55 56
e-mail: GM.Arbeitsrecht@t-online.de
Homepage: www.gm-arbeitsrecht.de

Iserlohner Gewerbezentrum (IGZ)

Das IGZ liegt im Herzen des Iserlohner Ortsteils Letmathe in unmittelbarer Anbindung zur Hauptverkaufsstraße. Bereits seit 1986 stehen für Existenzgründer auf einer Fläche von rund 800 Quadratmetern Räume mit einer soliden technischen Grundausstattung zur Verfügung und bieten insbesondere Unternehmen Raum, die zunächst einen relativ geringen Platzbedarf haben. Günstige Mieten erleichtern hier den Schritt in die Selbstständigkeit. Gemeinschaftseinrichtungen wie Konferenz- und Besprechungszimmer und Küche stehen allen Mietern zur Verfügung. Ein umfangreiches Parkflächenangebot direkt am Haus schafft gute Bedingungen für eine erfolgreiche Kundenakquisition und -betreuung.

Anschrift

Reinickendorfer Straße 2
58642 Iserlohn

Die Unternehmen

Any Device Solution GmbH
Maciej Kuszpa
Lernen auf dem Handy
Telefon 0176.14847371

blickpunktdesign
Karsten Bruchmann
PrintDesign
Telefon 02374.502106

Ingenieurbüro Vogt
Ingenieurbüro für
Industriearomatisierung
Telefon 02374.509888

Knaup GmbH
Kommissioniertechnik, Elektronik,
Mikroprozesstechnik
Telefon 02374.18 00

Johanna Kosmale-Schwarze
Künstlerin – Gemäldeanfertigung
für Wohn- und Geschäftsräume
Telefon 02374.505713

PV-Engineering GmbH
Herstellung elektronischer
Messgeräte
Telefon 02374.505096

Christoph Roß
Webdesign
Telefon 02374/3000

Technisches Büro Richstein
Konstruktionsbüro für
Sondermaschinenbau,
Visualisierung v. CAD Daten,
Variantenkonstruktionen
Telefon 02374.936750

trans.data multimedia produktion
frank bigge + boris langanke gbr
Multimedia Produktionen, Internet
Service, EDV Schulungen
Telefon 02374.936780

Völlig neue Geschäftsidee

Maciej Kuszpa Angebot: „Lernen auf dem Handy“

Weil der Hagener Maciej Kuszpa in Sachen Standortsuche in der Volmestadt nicht fündig wurde, kam das von der GfW in Letmathe betriebene Iserlohner Gewerbezentrum zu einem hochinteressanten neuen Mieter mit einem gänzlich neuen Betätigungsfeld.

Die AnyDeviceSolutions GmbH, deren Geschäftsführer Maciej Kuszpa ist, bietet vom IGZ aus seit August 2007 ihre Dienste im Bereich E-Learning an. Aber nicht etwa mit der bekannten Kombination PC/Internet. Das Zauberwort heißt vielmehr „Lernen auf dem Handy“.

Kuszpa's Geschäftsidee lag irgendwie nahe. Der jetzt 33-Jährige war seit 2000 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften an der FernUniversität in Hagen mit dem Forschungsprojekt Mobile Education Center of Excellence beschäftigt. „Lebenslanges Lernen in einer mobilen Welt“, lautete der Kernsatz des Projekts. „Warum die gewonnenen Erkenntnisse nicht in eine praktische Nutzenanwendung umsetzen?“, fragte sich Kuszpa und gab auch gleich die Antwort: Er ging den Schritt in die Selbstständigkeit, blieb der FernUni jedoch bis auf weiteres, jetzt als externer Doktorand, verbunden.

Das Angebot des noch jungen Unternehmens richtet sich in erster Linie an Universitäten, aber auch Unternehmen mit Außendienstmitarbeitern könnten davon profitieren. „Lernen auf dem Handy“ bedeutet für Studierende natürlich keinesfalls, den Stoff eines gesamten Seminars mittels Mobiltelefon zu wiederholen. „Das



Auch ein Handy lässt sich für die Bildung nutzen wie Maciej Kuszpa beweist.

stößt schon allein wegen der relativ geringen Größe des Displays sehr schnell an seine Grenzen“, weiß Kuszpa. Nach nur wenigen Minuten würde wohl nahezu jeder Student das Gerät entnervt aus der Hand legen.

Nicht so in unserem Fall, denn die Idee ist, dass dem Lernenden einen etwa zehn Fragen umfassenden fach- und themenbezogenen Test, also eine Art von Zwischenprüfung, auf das Handy gesendet wird. Basierend auf der später erfolgten Test-Auswertung erhält der Lernende schließlich noch Vorschläge, bestimmte Kapitel zu wiederholen, wobei ein entsprechender mitgesendeter Link diese Wiederholung sofort ermöglicht. Dass die Software auch den gegenseitigen Gedankenaustausch zwischen einzelnen Studierenden erlaubt, versteht sich von selbst.

Die Vielzahl der unterschiedlichsten Endgeräte bildet naturgemäß ein Problem bei der Umsetzung der Dienstleistung. Maciej Kuszpa hat die Schwierigkeiten so weit gemeistert, dass der versandte Lehrstoff mit jedem Internet- oder Java-fähigen Handy empfangen und bearbeitet werden kann. So steht auch einer späteren Ausweitung des Geschäfts über Deutschlands Grenzen hinaus praktisch nichts im Weg.

Internationalität ist für den 33-Jährigen übrigens ein Teil seines Lebens. In Polen geboren, wuchs er in Schweden auf, wo er auch die Schule besuchte. Sein Abitur machte Maciej Kuszpa – als „Bildungsinländer“ – in Deutschland und studierte danach an der Universität Dortmund. Gelebte Globalisierung!

LOG-IN

**Arnsberg · Dortmund
Hamm · Olsberg**

www.LOG-IN.de

**Ihr Ansprechpartner
Bernd Apel
0231-5580583**

NET+PHONE

NETZWERKE- UND TELEFONANLAGEN

>>> Zollhausstraße 29
>>> 58640 Iserlohn
>>> Tel. 0 23 71-94 49 74
>>> Fax 0 23 71-94 49 76
>>> www.hp-polytechnik.de

FEINBLECHVERARBEITUNG

hp polytechnik

CNC-Laserschneiden
- Stahl bis 22 mm
- Edelstahl bis 10 mm

CNC-Kanttechnik
- Kantlänge bis 3000 mm



Fassadengestaltung



Kreative Oberflächengestaltung

Über 135 Jahre Maler

Das Malergeschäft Mönning arbeitet für Kunden aus dem Privat- und Geschäftsbereich, aus Wohnungsbau, Industrie und Verwaltung.

Die Mönning Malergeschäft GmbH ist ein mittelständiges, mehr als 135 Jahre altes Handwerksunternehmen mit derzeit 15 Mitarbeitern. Mitarbeiter, die schon lange im Unternehmen beschäftigt sind und durch regelmäßige Schulungen und Weiterbildungen qualifizierte Fachleute bleiben. Fachleute für unterschiedliche Schwerpunkte:

■ Maler- und Tapezierarbeiten:

vom einfachen Anstrich über hochwertige Lackierarbeiten bis zur Verarbeitung wertvoller Tapeten und Wandbeläge...

■ Kreative Oberflächengestaltung:

exquisite Spachteltechniken, Stucco Antico, Stucco Veneziano, Effektlasuren, alte, wieder moderne Maltechniken...

■ Bodenbelagsarbeiten:

Verlegung von PVC- und Teppichbodenbelägen, von einfachen Belägen bis hin zu hochwertigen Qualitäten mit ausgefallenen Motiven und Farbtönen...

■ Fassadengestaltung:

Fassadenanstriche, Beschichtungen, Strukturputze, mehrfarbige Lasurtechniken, Fassadenbeschriftung.

Gerüststellung und vorbereitende Maßnahmen durch andere Gewerke werden auf Wunsch mit angeboten und koordiniert.

Bei Mönning umfasst die Leistungspalette alle Bereiche des Maler- und Lackierhandwerks. Hier wird bei Sonderwünschen und speziellen Ausführungsterminen mit dem Kunden eine Lösung gefunden.

Dass Möbel und Einrichtungen aus- und eingeräumt, alle zu schützenden Teile abgedeckt und abgeklebt, die Räume gereinigt verlassen werden, ist selbstverständlich.

Zufriedene Kunden sind seit Jahren angenehme Geschäftspartner der Mönning Malergeschäft GmbH.



MÖNNIG Malergeschäft GmbH · GF: H.-J. Bendel
 Peterstraße 15 • 58636 Iserlohn
 Telefon (0 23 71) 2 47 28
 Telefax (0 23 71) 1 26 29
 E-Mail: moennig-maler@t-online.de

